FREUNDESKREIS WEINANBAU JOHANNISBERG BAD NAUHEIM
gegründet 1998

Johannisberger Weingeflüster

Mitteilungen des Freundeskreises Weinanbau Johannisberg Bad Nauheim

Nr. 77 Februar 2017 17. Jahrgang





Der erste Arbeitseinsatz im Jahr 2017 war ein „voller“ Erfolg!

Liebe Weinfreunde,

Nach vorne blickend bin ich persönlich in das neue Jahr gestartet, um eine Menge anstehender Themen aufzuarbeiten. An erster Stelle sei hier genannt, dass wir zum Jahresende 2016 ca. 270 freie Rebstöcke zu vergeben hatten. Dies entspricht fast 4 Parzellen.

Rechtzeitig hatten wir im „Weingeflüster“ alle Mitglieder informiert, dass eine Flurbereinigung anstehen würde und mögliche Veränderungen rechtzeitig bekannt gegeben werden sollten. Parallel hierzu hatten wir eine große Werbeaktion, unterlegt mit Presseberichten, in fast allen regionalen Zeitungen gestartet. Dies hat dazu geführt, dass wir heute eine große Anzahl neuer Mitglieder gewonnen haben, von denen die meisten aktiv sein werden. Nur noch eine Handvoll Reben sind jetzt zu vergeben. Über diese Bilanz seit Jahresbeginn können wir stolz sein.

Vor uns liegen in Kürze wichtige Veranstaltungen, die zukunftsweisend für unseren Freundeskreis sein werden. An erster Stelle steht die Mitgliederversammlung aller Aktiven am 17.03.2017, 19:00 Uhr, mit u.a. der Verabschiedung des Jahresbewirtschaftungsplanes 2017, dann folgt die ordentliche Mitgliederversammlung am Freitag, den 28.04.2017 um 19:00 Uhr mit Schwerpunkt Neuwahlen des gesamten Vorstandes. Beide Einladungen sind in dieser Ausgabe enthalten.

Bei den anstehenden Arbeiten auf unserem Berg werden jetzt die Weichen für ein weiteres erfolgreiches Weinjahr gestellt. Hier werden auch die vielen neuen aktiven Mitglieder ordnungsgemäß in die bevorstehenden Arbeiten eingewiesen, denn alle aktiven Weinfreunde sollen vom Pflanzen der Reben bis hin zum Ausbau des Weines optimale Kenntnisse erhalten. Ferner ist vorgesehen, drei Reihen Reben zu roden, da die Rebsorte Dacapo als Färbertraube nicht mehr benötigt wird.

Über alle diese Maßnahmen werden wir in den anstehenden Versammlungen umfangreich berichten.

Es bleibt zu wünschen, dass die erfolgreiche Arbeit unseres Freundeskreises und das gute Miteinander weiterhin Bestand haben werden, was nur durch entsprechende Mitwirkung aller Mitglieder, passiv als auch aktiv, erreicht werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Witzel—Präsident

Bericht vom Weinberg

Nach der langen Winterpause waren unsere Weinfreunde sichtlich begeistert, wieder am Berg arbeiten zu können. Insgesamt 59 Aktive sind beim ersten Einsatz am 11. Februar dabei gewesen, darunter viele neue, die Bernd Witzel persönlich vorstellte. Das schöne Wetter hat wohl auch dazu beigetragen, dass so viele kamen.

Soweit erkennbar, haben unsere Reben den frostigen Winter gut überstanden. Wir werden allerdings zwölf Stöcke ersetzen müssen.

Anfang Februar hatten einige geschulte Aktive manche Parzellenzeilen bereits vorgeschnitten. Nun wurden die übrigen Rebstöcke gemeinschaftlich geschnitten, das Schnittgut aus den Drähten heraus gezogen und zum Abtransport bereit gelegt. Die Tutoren Bernd Witzel, Burkhart Rüster und Uli Schlör nahmen sich der Neulinge an und erklärten mit Geduld, was beim Rebschnitt besonders zu beachten ist.





Obwohl etliche von uns schon Erfahrung mit dem Rebschnitt haben, lohnt es sich immer, die Kenntnisse jedes Jahr bei der vorangehenden Erklärung des Arbeitseinsatzes und den Vorführungen aufzufrischen.

Leider ließen sich einige wenige Aktive, besonders in Parzelle 11, davon nicht überzeugen. Auch Jungreben wurden trotz klarer Anweisung von nicht autorisierten Weinfreunden geschnitten. Nach 12 Monaten Pause vergisst man leicht den einen oder anderen Arbeitsschritt und vermasselt damit die Ertragsoptimierung.

Neulinge und Erfahrene bildeten Teams. Es galt, bei allen natürlichen Gegebenheiten der einzelnen Rebstöcke möglichst vier vitale, Kopf nahe Triebe stehen zu lassen, von denen später einer bergauf und ein anderer bergab gegertet werden kann. Die beiden anderen Triebe halten wir für den Fall vor, dass beim Gerten ein Trieb bricht. Sie werden später zu „Zapfen“ zurück geschnitten.

Die Teams stimmten sorgfältig ab, welche Triebe als Bogrebe geeignet sein könnten. Die Entscheidung war oft knifflig, da viele Weinstöcke keine optimalen Schnittbedingungen aufweisen. Typische Fehler aus der Vergangenheit, und zwar „Hirschgeweihe“ oder zu hoher Kopfansatz über dem unteren Draht, wurden nach Möglichkeit ausgemerzt. Dabei kamen auch Astscheren und –sägen zum Einsatz. Gelegentlich musste improvisiert werden. Wichtigstes Kriterium war es, die Rebstöcke für den gewünschten Zweijahres-Rhythmus vorzubereiten.



Es sollte erreicht werden, dass beim zukünftigen Schnitt als Tragholz jeweils einjährige auf zweijährigen Trieben zur Verfügung stehen. Diese sollen wiederum möglichst am Kopf unterhalb des 1. Drahtes und in Richtung des Gertens wachsen.

Wir führten den Rebschnitt parzellenweise durch. Die Tutoren erläuterten, wie man am besten vorgeht, um ein optimales Schnittergebnis zu erzielen. Zunächst schneidet man das alte



Tragholz weit zurück und zieht das Schnittgut heraus, dass die Sicht auf alle als Gerte in Frage kommenden Triebe offen gelegt wird. Die dann stehen gebliebenen Triebe bewertet man nach ihrer Brauchbarkeit zum Gerten.

Ideal sind Triebe, die unter dem 1. Draht ansetzen, Kopf nah und vital aber nicht zu dick sind, auf 1-jährigem Holz sitzen und in die gewünschte Richtung gertbar sind. Die vier Triebe, welche diese Kriterien am besten erfüllen, sollten stehen bleiben.

Nicht immer boten die Rebstöcke optimale Bedingungen, um diese Ansprüche zu erfüllen. Die Schnittarbeit der beiden Vorjahre hat sich hier aber positiv ausgewirkt. Nur wenige Köpfe mussten mit Astschere und –säge niedriger geschnitten werden.

Beim kommenden gemeinschaftlichen Arbeitseinsatz am 11. März wollen wir zwei der stehen gelassenen Triebe gerten, einen bergauf, einen bergab. Sie sollen so gekürzt werden, dass der Abstand der Spitzen aufeinander zeigender Gerten zweier benachbarter Rebstöcke mindestens 20 cm beträgt. Damit stellen wir die günstigste Augenzahl der Gerten ein, die bei unserem Weinberg durch den Abstand der Rebstöcke vorgegeben ist.

Die restlichen Triebe werden auf ein Auge als Zapfen zurück geschnitten. Aus diesen Augen sollen die zukünftigen Gerten für das Schneiden in 2017 wachsen.

Da aus dem Rebstock neben den von uns vorbereiteten Zapfen im Laufe des Jahres auch weitere und vielleicht geeignetere Kopf nahe Triebe wachsen, werden wir ab Mai die Rebstock-Köpfe noch einmal überarbeiten. Dann wird es unser Ziel sein, eine möglichst homogene Laubwand zu erziehen, um dem Schädlingsbefall gut vorbeugen zu können.

Zwischenzeitlich und außerhalb der Arbeitseinsätze ist nun die Zeit reif, den Boden unter den eigenen Rebstöcken tiefgründig für die Begutachtung am Arbeitseinsatz im April vorzubereiten.

Der Streifen in der Rebenzeile ist tiefgründig zu hacken oder einen halben Spaten tief umzugraben. Die Rasenkanten sind abzustechen. Wer das versäumt, lässt viele Punkte für die Weinzuteilung liegen.

Im Unterstockbereich ist ein Streifen von **60 cm** von Bewuchs frei zu halten. Die ausgehackten Wurzeln sollen gut abgeschüttelt werden, damit wir möglichst keine Erde verlieren.

Der Boden unter den Rebstöcken soll zudem mit dem Rasen in den Gassen eine Ebene bilden, um ungehindert mähen zu können. Lest bitte dazu auch den Jahresbewirtschaftungsplan 2017 durch.

Am besten verabredet ihr euch und bringt den Boden in eurer Parzelle in gemeinsamer Arbeit in Schuss.

Wenn er bis zum Arbeitseinsatz im April vorschriftsmäßig gepflegt ist, habt ihr im weiteren Verlauf des Jahres kaum noch Mühe damit.
Auf geht´s ins Weinjahr 2017!
Burkhart Rüster

Christkindlmarkt

Johannisberger Vulkan, ein Renner

Der letztjährige Christkindlmarkt in Bad Nauheim brach, was die Besucherzahlen anging, alle Rekorde, was auch wir mit unserem Angebot zu spüren bekamen. Rückblickend kann man sagen, dass es schon eine große Leistung aller Beteiligten war, die Nachfrage der Besucher unseres Standes zufriedenstellend abzuwickeln. Auch heute noch hören wir gelegentlich: Euer Glühwein war und ist der beste auf dem ganzen Christkindlmarkt.
Unmengen von „Johannisberger Vulkan“ und Apfelwein, Apfelsaft sowie über 400 Schmalzbrote gingen über die Theke.

Ständig musste Nachschub geordert werden, was irgendwann zum Engpass führte, denn unser Geheimrezept verlangt, dass die Früchte für den „Vulkan“ mindestens 2—3 Wochen eingelegt werden müssen, um die gewünschte Qualität zu erreichen. Das war bei solcher Nachfrage



Bild: Uschi Brauner

nicht möglich, und da ließen sich unsere Weinfreunde mit viel Fantasie einiges einfallen, um die Gäste zufrieden zu stellen.

Alles in allem ein Riesenerfolg unter der Leitung von Anita Kröker. Danke auch an die vielen Mitstreiter, ohne die der Erfolg nicht möglich gewesen wäre.

Bernd Witzel

Silvester auf der Hütte

Neujahrsputz auf dem Berg

Wie jedes Jahr pilgerten Hunderte Schaulustige an Silvester um Mitternacht auf den Johannisberg hinauf. Bei dunstfreiem Wetter bietet sich von dort aus ein toller Blick auf die Feuerwerke der umliegenden Gemeinden. Auch etwa zwanzig Weinfreunde ließen sich dieses Ereignis nicht entgehen. Ab 22:00 Uhr trafen sie sich in der „Parzelle 21“.

Unsere Hüttenwirte des Abends, Helga und Matthias Kropp, hatten leckere Häppchen vorbereitet. Die spannende Wartezeit bis zum mitternächtlichen Glockenschlag verging wie im Flug, denn Uschi Brauner überraschte uns mit einer Scherztombola. Wer eine „6“ würfelte, durfte sich ein Los nehmen und raten, was sich hinter der Umschreibung des Gewinns wirklich verbarg. Da fehlten natürlich nicht gängige Jux-Geschenke wie der „Beamten-Expander“ (Paketringe zwischen zwei Büroklammern).

Es gab aber auch zahlreiche weniger bekannte Kreationen wie den „wirksamsten Abstandshalter“ (eine Knoblauchknolle).

Punkt Mitternacht stießen wir mit Sekt auf ein glückliches Weinjahr 2017 an, um danach das ausgedehnte Feuerwerk zu beobachten. Das Wetter spielte mit. Die Sicht reichte über die Bad Nauheimer Raketenfeuer weit hinaus. Aber auch nach dem verklungenen Feuerwerk war noch lange nicht Schluss.

Helga Kropp servierte eine würzige Kürbissuppe zum Aufwärmen. Dann fragten etliche nach ihrem „Weinhoroskop“, das unter großem „Hallo“ verlesen wurde.

Auch einige Gäste waren mittlerweile auf dem Rückweg vom Berg zu uns gestoßen und ließen sich von der familiären Stimmung einfangen. Mal schauen, ob wir neue Mitglieder gewonnen haben.

Gegen 2:00 Uhr morgens löste sich die Feier auf, und wenig später war die Hütte wieder in Schuss gebracht. Mit viel freiwilliger Hilfe war rasch aufgeräumt. Eine Mütze Schlaf war angesagt, um schon ab 11:00 Uhr zum Bergputze anzutreten.

Die große Party der Schaulustigen hatte wie immer unschöne Spuren am Weinberg und auf den Wegen dorthin hinterlassen: ausgebrannte Knallkörper, leere Flaschen und anderen Unrat. Fünfzehn Weinfreunde waren gekommen, um wie alljährlich wieder Ordnung zu schaffen. Der Feuerwerksmüll füllte diesmal »nur“ zehn große Säcke.



Es gab weniger kleinteilige Knallkörper, denn kompakte Feuerwerksbatterien sind jetzt im Trend, und die sind leichter aufzulesen. Neben den leeren Hülsen fand sich heuer nichts Brauchbares. Früher hatten wir schon einmal eine nicht geöffnete, gut gekühlte Flasche Champagner gefunden.

Den fleißigen Müllsammlern winkte nach getaner Arbeit das von Elo Reuter traditionsgemäß kredenzte Neujahrsmahl: Kasseler Rippchen mit Kraut und Kartoffelbrei. Noch lange blieb die gemütliche Truppe zusammen.

Fazit: es ist absolut reizvoll, sich nach zünftiger Si1vesterfeier im Vereinsheim „Parzelle 21“ am „schönsten Arbeitsplatz“ Bad Nauheims auszulüften und danach den Bad Nauheimer Bürgern und Besuchern einen gepflegten Johannisberg zu präsentieren.

Unser Dank gilt insbesondere Helga und Matthias Kropp sowie Elo Reuter für die vorzügliche Bewirtung. Ein Lob sei aber auch allen Helfern, die zum Gelingen der Jahreswechsel-Veranstaltungen beigetragen haben. Die Frage bleibt offen, ob wir an Silvester nicht auch wieder einen bunten Abend ab 19:00 Uhr mit einem Buffet anbieten sollten.

Burkhart Rüster

Ein Platz für unsere Künstler



Wir haben es uns in unsere Satzung geschrieben:“Die Belebung und Erneuerung der Verbindung des Weines mit der Kunst, der Musik, der Malerei und der Dichtung“ ist uns ein wichtiges Anliegen.

Musikalisch umrahmte Veranstaltungen gehören von Beginn an zu unseren Jahresprogrammen. Die Künstler, insbesondere die Maler unter uns, wurden bisher, ausgenommen von einigen gespendeten Bildern in der „Parzelle 21“, nur im privaten Freundeskreis beachtet. Das soll nun anders werden.

Es gibt nicht wenige Weinfreunde unter uns, die „malerisches“ Talent haben. Und das wollen wir allgemein zugänglich machen.

Günter Neubauer hat daher unter fachkundiger Anleitung und mit tatkräftiger Hilfe von Horst Quass an den Längsseiten der „Parzelle 21“ Ausstellungsleisten angebracht. Wir wollen damit den Kunstmalern unter uns Gelegenheit geben, ihre Werke zu präsentieren. Horst Quass hatte probehalber bereits einige seiner Werke dort aufgehängt. Die Resonanz war positiv.

Nun gilt es, die Idee in geordnete Bahnen zu bringen. Das ist ganz einfach: Interessenten melden sich schriftlich beim Vorstand, z. B. über mich, und beantragen, ihre Bilder ausstellen zu dürfen.

Der Vorstand wird dann in Absprache mit allen Interessenten vorschlagen, welcher Zeitraum für die Ausstellung möglich ist. Er kann bis zu 3 Monaten gewährt werden.

Der ausstellende Weinfreund muss sich allerdings verpflichten, seine Bilder zu den festgelegten Terminen auf- und abzuhängen. Er hat daneben den gewöhnlichen Bilderbestand der „Parzelle 21“ sorgfältig aufzubewahren und am Ende seiner Ausstellung wieder aufzuhängen.

Alle Bilder können mit Preisschildern versehen sein. Es ist erwünscht, die Bilder zu nummerieren. Der Titel und das Jahr der Entstehung sollen am Bild selbst oder aus einem Ausstellungsverzeichnis, das ausgelegt wird, ersichtlich sein.

Wir sind alle gespannt auf eure Werke.

Burkhart Rüster

Mitglieder

Veränderungen 2016

a) <u>Zugänge (6 aktive und 6 passive Mitglieder)</u>

1)	Hildegard Holbe	p	
2)	Renate Schlör	a	
3)	Michael F. Naton	a	
4)	Birgit Naton	p	
5)	Achim Happek	a	
6)	Ingrid Hecht	p	
7)	Melanie Schibilski	a	
8)	Botho von zur Mühlen	a	
9)	Aribert Rink	a	
10)	Herbert Stöckel	p	
11)	Jens-Uwe Jobst	p	
12)	Gerda Müller	p	

<u>b) Austritte (7 aktive und 8 passive Mitglieder)</u>

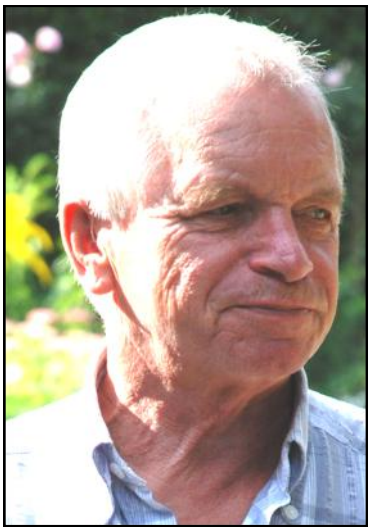
1.	Thomas Bartusseck	a	
2.	Inge Decher	p	
3.	Bernd Ewald	a	
4.	Hans-Dieter Fischer	a	
5.	Volker Frank	p	
6.	Dieter Gellner	p	
7.	Hans-Ulrich Halwe	a	
8.	Gisela Hilger	p	
9.	Per Oystein	p	
10.	Peter Rudolf	a	
11.	Walter Schusterschitz	a	
12.	Bodo Wawretschek	a	
13.	Leo Kaiser	p	verstorben
14.	Horst Müller	p	verstorben
15.	K. H. Weyerstall	p	verstorben

c) Umwandlung der Mitgliedschaft
von aktiv auf passiv (11 Mitglieder)

1) Dr. Eleonore Lege-Michalik
2) Horst Steiper
3) Renate Dombrowsky
4) Herbert Walter
5) Görgen Suberg
6) Wolfgang Baumgartl
7) Helga Ott
8) Siegrid Bourdin
9) Christel Theurer
10) Rüdiger Martens
11) Horst Quass

Mitte Februar 2017 beträgt die aktuelle Mitgliederzahl 222, davon 108 aktive und 114 passive Weinfreunde.
Helga Ott

Nachruf
Leo Kaiser
11.12.2016†



Ein guter Freund ist von uns gegangen. Unser Weinfreund Leo Kaiser, Mitbegründer unseres Vereins, ist am Sonntag, den 11. Dezember im Alter von 80 Jahren für uns alle überraschend verstorben.

Viele Jahre unseres Vereinslebens war Leo sehr aktiv auf unserem Berg, bei zahlreichen Veranstaltungen und der Errichtung der „Parzelle 21“ tatkräftig dabei.

Gesundheitsbedingt hat Leo sich in den vergangenen Jahren von den Vereinsaktivitäten zurückgezogen, doch pflegte er weiterhin private Kontakte zu den Weinfreunden. Viele von uns werden ihn sehr vermissen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Helga Ott

Termine 2017

01.März Aschermittwoch 19:00 Uhr	Heringsessen ★ „Parzelle 21“
Freitag 17. März 19:00 Uhr	Aktiven-Versammlung Mehrzweckhalle Schwalheim An der Faulweide 1
Freitag, 28. April 19:00 Uhr	Jahreshauptversammlung Mehrzweckhalle Schwalheim An der Faulweide 1
10. September 2017 11:00 Uhr	**Weinausgabe 2017** bei Bernd Witzel in der Kulturscheune NM ★

Bitte bei Anita Kröker anmelden:
Tel. 06034-4199, mobil: 0152- 08882030,
E-Mail: a.e.kroeker@t-online.de

Bildmaterial: Ernst Stadler, wenn nicht anders erwähnt

Dieser Ausgabe beigefügt sind: Einladungen zur Aktiven- und zur Jahreshauptversammlung sowie der Jahresbewirtschaftungsplan 2017.

Freundeskreis Weinanbau Johannisberg Bad Nauheim - www.weinfreunde-bad-nauheim.de
Präsident: Bernd Witzel, Am Haingraben 3, 61231 Bad Nauheim, Tel. 06032-82717, mobil: 0151-14701505, Fax: 06032-970413
Bankverbindungen: Sparkasse Wetterau, IBAN DE40518500790030073037
Volksbank Mittelhessen eG, IBAN DE70513900000047645409
Redaktion: Helga Ott, helgaott@freenet.de, Tel. 06032-867718 oder **0171-8 678 208**
Nachdruck nur mit Quellenangabe "Mitteilungen des Freundeskreises Weinanbau Bad Nauheim" gestattet, wenn sonst keine Autorenrechte vorliegen. Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichnet sind, stellen die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die der Redaktion dar. Einsendung von Beiträgen, soweit möglich, über E-Mail. Für die Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Einladung zur Aktiven-Versammlung, Mehrzweckhalle Schwalheim am Freitag, den 17. März 2017 um 19:00 Uhr

Nach der derzeit gültigen Satzung in Verbindung mit der GO sind Änderungen zur Beschlussfassung den aktiven Mitgliedern (§15 GO Abs. 1 und 2) vorzulegen.

Der Vorstand lädt daher alle aktiven Weinfreunde zur Verabschiedung der Geschäftsordnung für das Jahr 2017 ein.

Sitzungsbeginn ist 19:00 Uhr.

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Information über den derzeitigen Sachstand auf unserem Weinberg
5. Vordringliche Arbeiten und Investitionen auf unserem Weinberg
   (Neupflanzungen, Drähte spannen, Beschaffung von Mulch oder Kompost etc.)
6. Änderung der Geschäftsordnung
7. Neufassung Jahresbewirtschaftungsplan 2017
8. Verschiedenes

Gez. für den Vorstand

Bernd Witzel

20. Februar 2017

Einladung
zur Mitgliederversammlung

Verehrte Mitglieder,
hiermit laden wir Sie satzungsgemäß und fristgerecht zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Freundeskreises Weinanbau Johannisberg ein:

Freitag, den 28. April 2017 - 19:00 Uhr
Mehrzweckhalle in Schwalheim
An der Faulweide 1 - 61231 Bad Nauheim

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Ehrung der verstorbenen Mitglieder
3. Bericht des Präsidenten
4. Bericht der Sekretärin
5. Bericht des Vorsitzenden der Parzellenbeauftragten
6. Bericht der Schatzmeisterin
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Bericht zur „Parzelle 21“
9. Ernennung zum Ehrenmitglied (§3, Abs. 8)
10. Entlastung des Vorstandes
11. Wahl einer Versammlungsleiterin/ eines Versammlungsleiters
    a. Neuwahl des Vorstandes
    b. Neuwahl des Präsidenten, der Präsidentin
    c. Neuwahl des Vize-Präsidenten/ der Vize-Präsidentin
    d. Neuwahl der Schatzmeisterin/ des Schatzmeisters
    e. Neuwahl des Sekretärs/ der Sekretärin
    f. Neuwahl von mindestens 3 Beisitzern/ Beisitzerinnen
12. Neuwahl von mindestens zwei Kassenprüfern/ Kassenprüferinnen
    (die einmalige Wiederwahl der Kassenprüfer ist gem. §12, Abs. 2 der derzeitig gültigen Satzung zulässig)
13. Vorschau auf das Veranstaltungsprogramm 2017
14. Anträge der Mitglieder zur Mitgliederversammlung (Anträge der Mitglieder sollen mindestens 14 Tage vor Beginn der Jahreshauptversammlung beim Vorstand eingereicht werden.)
15. Verschiedenes

Wir bitten in Anbetracht der Bedeutung der Jahreshauptversammlung möglichst um vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand
gez. Bernd Witzel – Präsident

20. Februar 2017

FREUNDESKREIS WEINANBAU JOHANNISBERG BAD NAUHEIM

Gegründet 1998

Jahresbewirtschaftungsplan 2017

des „Freundeskreises Weinanbau Johannisberg Bad Nauheim“

A. Öffnungszeiten der „Parzelle 21“

Das Vereinsheim „P21“ ist in der Regel sonntags von 14:00 bis 18:00 Uhr öffentlich und an den Gemeinschaftseinsätzen samstags von 15:00 bis 18:00 Uhr, sowie mittwochs von 19:00 bis 21:00 Uhr für Vereinsmitglieder geöffnet. Zu Beginn des Jahres wird der **Terminplan** mit den für den Dienst verantwortlichen Parzellenbeauftragten im „Johannisberger Weingeflüster“ veröffentlicht.
Darüber hinaus finden in „P21“ die Sitzungen des Vorstands und der Parzellenbeauftragten-Versammlung statt.
Die „P21“ kann auch für private Feiern an freien Tagen gegen Gebühr überlassen werden. Das für die Bewirtschaftung der „P21“ zuständige Vorstandsmitglied führt hierzu den **Belegungskalender**.
Sonderöffnungszeiten sind mit dem Vorstand abzustimmen (z.B. 1. Mai).

B. Bodenarbeit

Jeder Rebenbesitzer ist für die Bodenbearbeitung seiner eigenen Reben verantwortlich. Die Qualität der Boden- und der Laubbearbeitung geht in die Weinzuteilung des jeweiligen Rebenbesitzers ein.
Im Unterstockbereich ist ganzjährig ein Streifen von **60 cm von Bewuchs frei** zu halten. **Tiefgründige Bodenbearbeitung** (d.h. den Streifen in der Rebenzeile hacken, Rasenkanten abstechen) ist möglichst erst ab Februar zu beginnen und ist **bis zum Zeitpunkt des Arbeitseinsatzes im April abzuschließen**.
Der Boden unter den Rebstöcken muss mit dem Rasen in den Gassen eine Ebene bilden, um ungehindert mähen zu können.
Nicht vergebene Rebstöcke werden in Gemeinschaftsarbeit gepflegt.

C. Rebenpflege

Der Rebschnitt wird unter Anleitung geschulter Mitglieder, in der Regel Parzellenbeauftragte, durchgeführt. Das geschnittene Vorjahresholz wird danach von den Parzellenmitgliedern herausgelöst und zum Abtransport bereitgelegt.
Gegertet wird mit **zwei Bogreben** als Flachbogen sofern möglich am unteren Draht, eine bergabwärts, die zweite bergauf. Der Abstand der Spitzen aufeinander zeigender Gerten zweier benachbarter Rebstöcke soll **20 cm** betragen. Unter dem oder am Rebstock-Kopf sollen zusätzlich zwei Zapfen mit je einem Auge zur Gewinnung von Zielholz fürs kommende Jahr stehen gelassen werden. Die optimale Augenzahl je Gerte ist in unserer Anlage durch den Abstand unserer Rebstöcke vorgegeben.
Die Anzahl der Trauben pro Ertragstrieb wird auf drei beschränkt, die endgültige Festlegung der Ertragsregulierung erfolgt jährlich nach der Weinblüte.

Das Ausgeizen und Einfädeln abstehender Triebe an den eigenen Rebstöcken ist von den Rebstock-Besitzern regelmäßig und vorschriftsmäßig, **insbesondere außerhalb der Gemeinschaftseinsätze,** durchzuführen. Die übrigen Stock- und Laubwandarbeiten (z. B. Entblättern, Stämme pflegen) finden unter den Vorgaben des Einsatzleiters bei den Gemeinschaftseinsätzen statt. Die **Gipfelhöhe ist auf 30 cm über dem oberen Draht** einzustellen.

D. Rebenschutz

Der Rebenschutz wird in Abstimmung mit dem Weinbauamt Eltville von zertifizierten Mitgliedern für die gesamte Anlage durchgeführt. Verantwortlich für den Einsatz im laufenden Jahr ist Dr. Benno Jungblut.

E. Weinzuteilung

In die Weinzuteilung gehen die vom einzelnen Mitglied erreichten Pflegepunkte und Einsatzstunden ein. Diese werden während des Jahres gemäß nachstehender Tabelle vergeben.
Am Jahresende werden von der erreichten Stundenzahl die 10 Pflichtstunden abgezogen. Die übrigen Stunden werden in Zuteilungspunkte umgerechnet. Für **2 Stunden werden 5 Zuteilungs-Punkte (Faktor 2,5)** angerechnet. Danach erfolgt die Weinzuteilung des Jahrgangs 2017 nach folgender Formel:

Erntemenge [Flaschen]
Abzüglich 5 % vereinsinternes Kontingent (abrundungsabhängig)
Abzüglich Basiskontingent
= **gesamte Zuteilungsmenge Aktive [Flaschen]**

Wobei das Basiskontingent mindestens eine Flasche je Mitglied beträgt und vom Vorstand nach dem Lese-Ergebnis festgelegt wird.

Zuteilungsfaktor des Aktiven =
(Zuteilungspunkte des Aktiven * Anzahl Reben des Aktiven)
(Zuteilungspunkte **aller** Aktiven * Anzahl Reben **aller** Aktiven)

Zuteilungsmenge je Aktivem [Flaschen] =
gesamte Zuteilungsmenge Aktive [Flaschen] x Zuteilungsfaktor des Aktiven
Summe der Zuteilungsfaktoren **aller** Aktiven

Der Ertrag nicht bewirtschafteter Rebstöcke wird also mit verteilt. Passive Mitglieder, die sich an Einsätzen beteiligen, erhalten für je 15 Zuteilungspunkte (entspricht 6 Stunden * 2,5) eine Flasche Wein zusätzlich, höchstens jedoch drei.

F. Punktesystem für den persönlichen Einsatz der aktiven Mitglieder

Nur wenn alle Aktiven sich gleichermaßen intensiv engagieren, können wir einen Wein von angemessener Menge und höchstmöglicher Qualität erwarten. Im Laufe des Jahres kann deshalb jedes Mitglied Pflegepunkte und Einsatzstunden nach Maßgabe der im Anhang beigefügten Tabelle sammeln und dadurch sein Weinkontingent beeinflussen. Über die Anzahl der zu gewährenden Einsatzstunden im Rahmen der Tabellenwerte entscheidet der Einsatzleiter in Absprache mit dem Vorstand.

Über die Gewährung von Pflegepunkten für die Reben eines jeden Aktiven entscheidet eine Jury. Sie besteht aus vier Aktiven, von denen zwei neutrale Parzellenbeauftragte sein müssen. Entscheidungen werden mit einfacher Mehrheit getroffen und dokumentiert.

Bad Nauheim, den 01.02.2017

gez. Bernd Witzel
Für den Vorstand

gez. Burkhart Rüster
Für die Parzellenbeauftragten

Anhang Punkte- und Stundentabelle 2017

Art des Einsatzes	
Pflege der eigenen Reben gemäß Kapitel B.	**Pflegepunkte je Abnahmetermin**
Bodenbearbeitung vor dem Arbeitseinsatz im April	
60 cm Streifen-Breite gegeben	**10**
Aller Bewuchs vom Streifen entfernt	**10**
Tiefgründig gearbeitet und Kanten abgestochen	**10**
Anweisungsgemäß gepflegte Reben vor den Samstags-Arbeitseinsätzen im Mai, Juni, August und September	
60 cm Streifen-Breite gegeben	**5**
Aller Bewuchs vom Streifen entfernt	**10**
Arbeitseinsätze	**Einsatzstunden je Einsatz.**
Gemeinschaftseinsätze samstags und mittwochs	**2**
Einsatz im Spritzteam (Stunden laut Spritzprotokoll)	**alle**
Einsatz im Mähteam	**2 bis 3**
Einsatz im Rosenteam	**2**
Sondereinsätze (z.B. schneiden, einnetzen, lesen, etikettieren, Drahtwerk warten)	**2**
Dienst in Parzelle 21 (max. 2 Personen)	**4**
Sonstige Dienste bei Vereinsveranstaltungen	**2**

